



Inhalt

1. Pressemitteilung „Zeiten des Umbruchs“
2. Biografie Günter Krawutschke
3. Imagesheet

ZEITEN DES UM BRUCHS



Fotografien der Neuen
Synagoge Berlin von
Günter Krawutschke

1988 – 1991

EINE INTERVENTION IN DER DAUERAUSSTELLUNG
DER STIFTUNG
NEUE SYNAGOGUE BERLIN – CENTRUM JUDAICUM

Pressemitteilung

„Zeiten des Umbruchs – Fotografien der Neuen Synagoge Berlin von Günter Krawutschke“

Ab 14. September 2023

Eine Intervention in der Dauerausstellung

Am 5. September 1866 wurde in der Berliner Spandauer Vorstadt eine neue, große Synagoge eingeweiht, die schon bald Neue Synagoge genannt wurde. In dieser „einst schönsten und größten Synagoge“ Deutschlands war Platz für 3.200 Frauen und Männer. Während der Novemberpogrome 1938 im Innenraum beschädigt, verhinderte das Eingreifen des örtlichen Polizeireviervorstehers Wilhelm Krützfeld und seiner Kollegen der Polizeiwache vom Hackeschen Markt eine Brandschatzung größeren Ausmaßes.

Die Bombardements 1943 zerstörten das entweihte Gotteshaus in großen Teilen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde zwar der Synagogenhauptaum gesprengt, aber es blieben wichtige Teile der Neuen Synagoge als Ruine und Wahrzeichen in der nun in Ostberlin gelegenen Oranienburger Straße stehen.

Erst 1988 konnte mit dem Wiederaufbau der Neuen Synagoge als Centrum Judaicum begonnen und die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum gegründet werden. Der Wiederaufbau der als Ruine erhalten gebliebenen Gebäudeteile wurde mit einer symbolischen Grundsteinlegung am 9. November 1988 als feierliches Ereignis in der Öffentlichkeit begangen.

Bereits zuvor, mit dem Beginn von Sicherungsarbeiten, wurde der bekannte Berliner Fotograf Günter Krawutschke mit der detaillierten und umfassenden fotografischen Dokumentation des gesamten Gebäudekomplexes und seines Aufbaus beauftragt. So ist in den Jahren 1988 bis 1995 eine Dokumentation von den zerstörten Grundmauern bis zur teilweisen Wiederherstellung der Neuen Synagoge als Museum, Forschungs- und Begegnungszentrum entstanden.

Günter Krawutschke übereignete diesen Teil seines fotografischen Werkes 2018 der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum zur uneingeschränkten Nutzung. Es handelt sich dabei um schätzungsweise siebeneinhalbtausend Aufnahmen.

Der einmalige Bildbestand, der zurzeit konserviert und digitalisiert wird, soll nun in einer Ausstellung erstmals einer größeren Öffentlichkeit gezeigt werden. Aus den tausenden von Bildmotiven wurde eine Auswahl getroffen, die als Intervention in der Dauerausstellung Tuet auf die Pforten präsentiert wird.

Kuratorin: Anna Fischer

Projektleitung: Alina Gromova

Wo: In allen Räumen der Dauerausstellung Tuet auf die Pforten

13. September 2023, 17.00 Uhr – Ausstellungseröffnung in der Rotunde der Neuen Synagoge

mit anschließender Ausstellungsbesichtigung und Empfang.

Wir bitten um eine Anmeldung zur Ausstellungseröffnung bis zum **12. September 2023** per E-Mail an presse@centrumjudaicum.de.

Gerne stellen wir auf Wunsch weitere inhaltliche Informationen zur Ausstellung zur Verfügung. Interviewanfragen und Pressebegehungen können individuell vereinbart werden.

Pressekontakt:

Kontakt:

Jana Blechschmidt
Stiftung Neue Synagoge Berlin
Tel.: 030 88028-316

presse@centrumjudaicum.de

Kontakt:

Dr. Alina Gromova
stellv. Direktorin Stiftung Neue Synagoge Berlin
Tel.: 030 88028-310

alina.gromova@centrumjudaicum.de

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Zeiten des Umbruchs – Fotografien der Neuen Synagoge Berlin von Günter Krawutschke Biografie

Günter Krawutschke wurde 1940 in Staßfurt, Sachsen-Anhalt, geboren. Ab 1962 arbeitete er als Kamera-Assistent beim Deutschen Fernsehfunke. Von 1965 bis 1992 wirkte Günter Krawutschke als Fotograf und Bildreporter im Berliner Verlag, vornehmlich bei der Berliner Zeitung. In diese Zeit fallen auch sein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig zum Diplomfotografiker und seine Mitgliedschaft im Verband Bildender Künstler der DDR. Seit 1988 arbeitete er als freiberuflicher Fotograf und Designer.

In den 1970er und 1980er Jahren widmete sich Günter Krawutschke der Industriefotografie und porträtierte vor allem Arbeiterinnen und Arbeiter in Betrieben. In dieser Zeit realisierte er auch das Fotoprojekt „Spandauer Vorstadt/Linienstraße – Menschen, Häuser, Straßen“. Seit Mitte der 1980er Jahre galt seine Aufmerksamkeit verstärkt der Bau- und Architekturfotografie. Im Auftrag der Berliner Baudirektion fotografierte er den Wiederaufbau der Friedrichstraße.

Von 1988 bis 1995 begleitete und fotografierte er den Wiederaufbau der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße. Es entstanden eine Fotodokumentation mit mehr als 8.000 Aufnahmen und 1995 ein Bildband. In diesem Sinne wird der Fotograf zu einem Chronisten, denn seine Bilder sind sogleich Erzählungen.

Hervorzuheben sind seine Ausstellungen vom Wiederaufbau der Neuen Synagoge Berlin in der Galerie Europa in Tulsa, Oklahoma, USA (1992) und die Ausstellungen „Gesichter der Arbeit“ im Technikmuseum Berlin und in der DASA Dortmund. Zum Thema erschien 2020 auch ein Bildband.

Heute lebt und arbeitet Günter Krawutschke in Berlin und Blankenfelde.

Günter Krawutschke

Geboren 1940 in Staßfurt (Sachsen Anhalt), lebt seit 1956 in Berlin und Blankenfelde.
Kamera-Assistent Deutscher Fernsehfunke, Handwerksfotograf.
Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, Diplomfotografiker.
1965 bis 1992 Fotograf, Bildreporter vornehmlich Berliner Verlag,
seit 1988 freiberuflicher Fotograf und Designer.
Mitglied Verband Bildender Künstler der DDR

Foto-Projekte (Auswahl)

1976 bis 1993 Spandauer Vorstadt/Linienstraße-Menschen, Häuser, Straßen
1970 bis 1987 Fotografien aus Industriebetrieben der DDR, einschließlich Berlin (Ost)
1987 bis 1990 Wiederaufbau der Friedrichstraße im Auftrag der Baudirektion Berlin
1989 bis 1990 Berlin-Friedrichstraße, Bestandsaufnahme
1988 bis 1995 Wiederaufbau der Neuen Synagoge Berlin-Dokumentation
2003 Fotografien für Fernsehfilm „LA VIE EN ROSE“

Ausstellungen (Auswahl)

1987 X. Kunstausstellung der DDR, Dresden (Beteiligung)
1990 Galerie „Haus am Lützowplatz“, Berlin (Personalausstellung)
1992 Ausstellung Wiederaufbau der Neuen Synagoge Berlin
„Galerie Europa“ Tulsa (Oklahoma-USA)
1992 Ausstellung „Exkursion in Berlin“ University Center at Tulsa (Oklahoma-USA)
2008 „Arbeiten“-Fotografien aus Ostberliner Industriebetrieben
und Linienstraße-Schubert-Galerie Berlin
2018 „Gesichter der Arbeit“ Deutsches Technikmuseum Berlin
2020 „Gesichter der Arbeit“ DASA-Arbeitswelt Dortmund

Print (Auswahl)

1990 Bildband „Hauptstadt östlich Friedrichstraße – Streifzüge durch Berlin-Mitte“
1995 Bildband „Wiederaufbau Neue Synagoge Berlin“
2020 „Gesichter der Arbeit“-Fotografien aus Industriebetrieben der DDR

Imagesheet



Bildunterschrift:

Kuppel-Neue-Synagoge-Berlin_Blick-Richtung-Alexanderplatz-(c) CJ_Foto-Günter-Krawutschke_1990



Bildunterschrift:

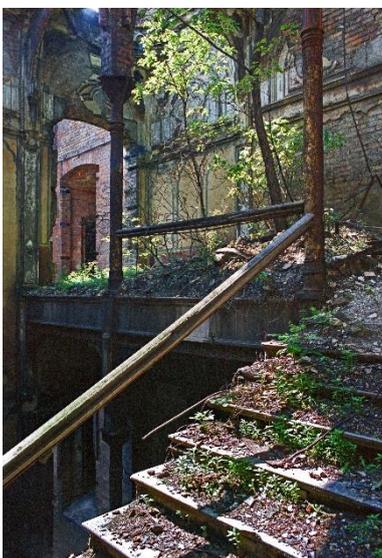
Fundstücke_Emaillieschild-Gelilah_Neue-Synagoge-(c) CJ_Foto-Günter-Krawutschke_1990



Bildunterschrift:
Die-Portale-der-Neuen-Synagoge-(c) CJ_Foto-Günter-Krawutschke-1991



Bildunterschrift:
Neue-Synagoge-Berlin_Montage-Bekronung-(c)-CJ_Foto-Günter-Krawutschke 1991



Bildunterschrift:
Der-oberste-Absatz-des-historischen-Treppenhauses-im-zweiten-Obergeschoss-(c)
CJ_Foto-Günter-Krawutschke-1988